

**Sacha Heerschop**

Co-Policy Lead Rheinland-Pfalz

sacha.heerschop@volteuropa.org

[Volt Deutschland Landesverband Rheinland-Pfalz](#)

**Frank Thies**

BiNe – Bisexuelles Netzwerk e. V.

[www.bine.net](http://www.bine.net)

Mainz, den 26.02.2021

## **Beantwortung der Bisexuellen Wahlprüfsteine**

Sehr geehrter Herr Thies,

vielen Dank für Ihr Interesse an Volts Positionen. Bitte entnehmen Sie unten unsere Antworten.

Mit freundlichen Grüßen

Sacha Heerschop  
Co-Policy Lead RLP

### **Volt Deutschland**

Landesverband Rheinland-Pfalz  
Bleichstraße 5  
55218 Ingelheim am Rhein

[info@voltrheinlandpfalz.org](mailto:info@voltrheinlandpfalz.org)

### **Geschäftsstelle**

Güterstraße 51 A  
54295 Trier

[www.voltdeutschland.org/rlp](http://www.voltdeutschland.org/rlp)

### **Der Landesvorstand**

Alexandra Barsuhn | Ron-David Röder  
Stefanie Goetzke | Dominik Kubla  
Sebastian Gerhard

[vorstand@voltrheinlandpfalz.org](mailto:vorstand@voltrheinlandpfalz.org)

## **Bisexuelle Wahlprüfsteine**

### **Frage 1:**

Bisexuelle outen sich deutlich später oder gar nicht als andere ([http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/20170719\\_Umfrageergebnisse\\_Out\\_im\\_Office.html](http://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Umfragen/20170719_Umfrageergebnisse_Out_im_Office.html)), dabei trägt ein

**Coming-out** deutlich zur Zufriedenheit bei (<https://bisexual.org/study-shows-benefits-of-coming-out-bi/>).

In Deutschland gibt es kaum geoutete bisexuelle Politiker\_innen, im Bundestag niemanden. Dagegen sieht es in den USA, aber auch anderen europäischen Staaten ganz anders aus ([https://en.wikipedia.org/wiki/Kyrsten\\_Sinema](https://en.wikipedia.org/wiki/Kyrsten_Sinema), [https://en.wikipedia.org/wiki/Kate\\_Brown](https://en.wikipedia.org/wiki/Kate_Brown), [https://en.wikipedia.org/wiki/Krista\\_van\\_Velzen](https://en.wikipedia.org/wiki/Krista_van_Velzen), [https://en.wikipedia.org/wiki/Tommy\\_Ahlers](https://en.wikipedia.org/wiki/Tommy_Ahlers)).

**a) *Wie wollen Sie Coming-outs unterstützen – von Vorbildern (Politiker\_innen, Lehrer\_innen)?***

*Um Vorbildern eine Unterstützung beim Coming-out zu bieten braucht es ein gesellschaftliches Klima, in dem offen und mit Akzeptanz und Unterstützung über das Thema der sexuellen Vielfalt gesprochen wird. Wichtig ist hierbei insbesondere, dass in kleinen und alltäglichen Räumen, zum Beispiel im Lehrkollegium an der Schule, in Parteien oder im Sportbereich darüber offen kommuniziert wird. Umgekehrt sind mehr Vorbilder hilfreich, um eben dieses gesellschaftliche Klima zu fördern, weshalb Organisationen dabei unterstützt werden sollen bekannte Vorbilder für Aufklärungsarbeit und Kampagnen zu gewinnen. Uns ist zudem bewusst, dass auch innerhalb der LSBTI\*-Community Stereotypen und Vorurteile gegenüber Bisexuellen existieren. Bisexualität wird nicht ernst genommen und Bisexuelle fühlen sich einem besonderen Druck ausgesetzt. Deshalb sollen auch in der Community selbst Projekte zur Aufklärung und Akzeptanz von Bisexualität gefördert werden.*

**b) *Sind Ihnen geoutete bisexuelle Politiker\_innen in Ihrer Partei bekannt?***

Ja, in unserer Bewegung gibt es geoutete bisexuelle Politiker\_innen, Mitglieder und Volunteers. Es herrscht in allen europäischen Chapters von Volt eine offene und tolerante Kommunikation zu den Themen der sexuellen Vielfalt und der freien Entfaltung.

## Frage 2:

Auch **Teenager**, die sich als bisexuell identifizieren, sind deutlich seltener geoutet, dafür haben sie noch stärker als homosexuelle Gleichaltrige mit Mobbing, Selbstmordgedanken und Drogenmissbrauch zu kämpfen (<http://www.hrc.org/youth-report/supporting-and-caring-for-our-bisexual-youth>).

Dabei ist die Gruppe von jungen Menschen, die sich nicht als 100% heterosexuell oder 100% homosexuell einstuft, keine Minderheit (39%, <http://www.bine.net/sites/default/files/bijou31yougov.pdf>).

- a) **Wie wollen Sie Coming-outs von bisexuellen Jugendlichen unterstützen und sich gegen Diskriminierung sexueller Jugendlicher einsetzen?**
- b) **Wie hoch werden die Mittel sein, die dazu zur Verfügung stehen werden?**

Jugendliche verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in der Schule und sind hier häufig Opfer von Mobbing und Diskriminierung. Deshalb betrachten wir es als besonders wichtig, Lehrer\_innen und Schüler\_innen, über das Thema der Bisexualität aufzuklären, um Mobbing und Diskriminierung von Beginn an zu bekämpfen. Hierdurch kann zudem eine höhere Sensibilität für Bisexualität erreicht, sodass sich sowohl Lehrer\_innen als auch Schüler\_innen aktiv Diskriminierung und Mobbing entgegenstellen können. Von Diskriminierung betroffene Personen müssen zudem in der Schule Unterstützung erfahren und ihre Probleme in vertrauensvoller Umgebung gehört werden. Hierbei sollen die Schulen auch mit externen Beratungseinrichtungen zusammenarbeiten und über die verschiedenen Angebote aufgeklärt werden, sodass die Jugendlichen genau wissen, an wen sie sich im Falle von Diskriminierung und Mobbing wenden können. Auch können mit dem Thema vertraute Lehrer\_innen als vertrauensvolle Ansprechpartner\_innen dienen und betroffene Schüler\_innen unterstützen. Auch im Bereich von Jugendfreizeiteinrichtungen (bspw. Jugendhäuser), Sportvereinen, Jugendbeauftragte\_n soll die Aufklärung und die Ausbildung von qualifizierten Multiplikator\_innen unterstützt werden. All diese Maßnahmen sollen flächendeckend verbessert werden und benötigen entsprechend eine ausreichende Finanzierung. Es ist klar, dass Rheinland-Pfalz deutlich mehr Investitionen als bisher in diesem Bereich benötigt.

## Frage 3:

Laut einer Umfrage wünschen sich 86% der deutschen Bisexuellen mehr **Aufklärung** über Bisexualität **in der Schule** (vgl.

[http://www.bine.net/sites/default/files/umfrage\\_6\\_bi-bewegung.pdf](http://www.bine.net/sites/default/files/umfrage_6_bi-bewegung.pdf)).

Arbeitsblätter und Hilfestellungen gibt es auf <http://www.bine.net/schule>.

In der Schulpraxis wird Bisexualität bislang fast komplett verschwiegen.

In Rheinland-Pfalz gibt es seit 2013 den Landesaktionsplan „Rheinland-Pfalz unterm Regenbogen – Akzeptanz für queere Lebensweisen“

([https://mffjiv.rlp.de/fileadmin/MFFJIV/Vielfalt/Massnahmenplan\\_final.pdf](https://mffjiv.rlp.de/fileadmin/MFFJIV/Vielfalt/Massnahmenplan_final.pdf)).

**Wie wollen Sie sicherstellen, dass Schüler\_innen konkret über Bisexualität aufgeklärt werden?**

Bildungsprogramme sollen auf den neuesten Stand gebracht werden und Lehrpläne müssen reformiert werden. Hiermit soll erreicht werden, dass Schüler\_innen aktiv und bewusst in Toleranz, interkulturellem Dialog, zivilgesellschaftlichem Engagement und vorurteilsfreier Denkweisen geschult werden und diese auch vorgelebt bekommen. Dies kann zum Beispiel durch spezielle Beratungs-, Aufklärungs- und Schulungsangeboten zur sexuellen Vielfalt bspw. in Zusammenarbeit mit externen Beratungsorganisationen an den Schulen erreicht werden. Dabei ist es wichtig, dass diese Angebote über den bisherigen Aufklärungsunterricht an den Schulen hinausgeht.

## Frage 4:

Es gibt in Deutschland Gruppierungen wie „**Besorgte Eltern**“, die sich gegen Sexualaufklärung aussprechen

(<http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/besorgte-eltern-und-ihr-seltsamer-protest-gegen-sexualkundeunterricht-a-1017578.html>). Leider finden sie und andere

LSBTI\*-feindliche Akteur\_innen auch bei Politiker\_innen Gehör

([http://www.queer.de/detail.php?article\\_id=24787](http://www.queer.de/detail.php?article_id=24787)).

Dabei gefährdet eine Abschaffung oder starke Einschränkung von Kindern stärkender Sexualaufklärung nicht nur LSBTI\*-Jugendliche, sondern alle Jugendliche und öffnet Tür und Tore für sexuellen Missbrauch. Denn Jugendliche, die unwissend und nicht selbstbewusst sind, können sich gar nicht gegen sexuellen Missbrauch wehren und wissen auch nicht, dass sie sich an Vertrauenspersonen wenden können, die ihnen im Fall der Fälle helfen können.

## **Wie schützen Sie unsere Kinder und Jugendlichen vor rückwärtsgewandten und gefährlichen Kräften wie den „Besorgten Eltern“ oder der „Demo für alle“?**

Insbesondere den Schulen kommt hierbei eine besondere Verantwortung zu. Diese dürfen sich nicht von Eltern unter Druck setzen lassen und eine Beeinflussung der Unterrichtsinhalte muss unbedingt vermieden werden. Auch gegenüber den Eltern haben die Schulen die Pflicht im Kontakt mit ihnen offen mit dem Thema sexuelle Vielfalt umzugehen und sich klar zu positionieren. Zudem muss wie bereits erwähnt das Thema der sexuellen Vielfalt eine stärkere Berücksichtigung in den Lehrplänen erfahren.

### **Frage 5:**

Mangelnde **Sichtbarkeit** ist für bisexuelle Menschen ein zentrales Thema ([http://www.queer.de/detail.php?article\\_id=20138](http://www.queer.de/detail.php?article_id=20138)).

In Schleswig-Holstein gab es im Rahmen von „Echte Vielfalt“ eine **Initiative zu bisexueller Sichtbarkeit**:

[https://schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Presse/PI/PI\\_Archiv/2018/18092\\_1\\_VIII\\_Bisexuelle\\_Vielfalt.html](https://schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/VIII/Presse/PI/PI_Archiv/2018/18092_1_VIII_Bisexuelle_Vielfalt.html), [https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=29720](https://www.queer.de/detail.php?article_id=29720).

Dieses Jahr ist ein Bi+Pride in Hamburg mit Bi-Flaggen-Hissung, Workshop und Demonstration für bisexuelle Sichtbarkeit geplant ([www.bipride.de](http://www.bipride.de)).

#### **a) Welche vergleichbare Aktion können Sie sich für Rheinland-Pfalz vorstellen? Wie soll es umgesetzt werden?**

Genau wie in Schleswig-Holstein befürworten wir für Rheinland-Pfalz Aktionen, die zur besseren Sichtbarkeit Bisexueller (wie das Hissen der Flagge) beitragen. Zudem sollen die verschiedenen Ressorts der Landesregierung durch einen direkten, regelmäßigen Austausch die Zusammenarbeit mit der Bi-Community verbessern, um die speziellen Herausforderungen für bisexuelle Personen noch mehr im Bewusstsein zu haben und deren Sichtbarkeit zu erhöhen.

#### **b) Werden Sie sich dafür einsetzen, dass die Bi-Flagge an einem Rathaus oder einem Ministerium gehisst wird? Welches?**

Beispielsweise am 23. September, dem Bi-Visibility-Day, soll die Bi-Flagge an Ministerien gehisst werden. Dies sollte im Zusammenhang mit einer öffentlichen Kampagne für Aufklärung und Akzeptanz zur Bisexualität geschehen.

**c) Werden Sie in Ihren Veröffentlichungen und Reden über LSBTI\* auch Bisexuelle mit nennen?**

Wir erleben, dass die Sprache eine Möglichkeit bietet, die Vielfalt in unserer Gesellschaft abzubilden. Deshalb wollen wir auch Bisexuelle mitnennen.

**Frage 6:**

In Australien hat eine Senatorin eine **Rede zum Tag der Bisexualität** (23.9.) gehalten (<https://www.bicommunitynews.co.uk/7285/australian-senator-speaks-about-bi-week/>), aber auch im Hamburger Rathaus gab es schon Veranstaltungen zum Thema Bisexualität (<https://www.facebook.com/BiFriendsHH/posts/480295929021789>).

2020 war das Jubiläum „50 Jahre CSD weltweit“ (1969 war Stonewall, aber 1970 der erste CSD), und der erste CSD wurde von der „Mother Of Pride“ Brenda Howard, einer bisexueller Aktivistin, organisiert ([https://en.wikipedia.org/wiki/Brenda\\_Howard](https://en.wikipedia.org/wiki/Brenda_Howard)).

**Werden Sie 2021 eine Rede und/oder einen Antrag zum Thema Bisexualität in den Landtag einbringen?**

Sollten wir 2021 den Einzug in den Landtag schaffen, sind Anträge und Reden sowie öffentliche Kampagnen insbesondere im Rahmen von besonderen Ereignissen wie dem Bi-Visibility-Day oder der Prideweek eine gute Möglichkeit für mehr Aufmerksamkeit und Aufklärung. Für uns als junge und relativ kleine Partei gilt es allerdings zunächst, die 5%-Hürden zu überwinden - deshalb haben wir hier noch keine konkreten Anträge und Aktionen für den Landtag geplant. Dennoch haben wir bereits intern darüber diskutiert, unabhängig vom Einzug in den Landtag, den Problemen von Bisexuellen durch spezielle Aufklärungsevents intern noch mehr Aufmerksamkeit und Gehör als bisher zu bieten. Gerne freuen wir uns hier über den Aufbau einer Zusammenarbeit bei diesem wichtigen Thema!

**Frage 7:**

Die **Forschung** hinkt beim Thema Bisexualität hinterher.

- [https://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/sexualitaet/tid-17693/bisexualitaet-wenig-forschung-um-ein-minderheitenphaenomen\\_aid\\_492784.html](https://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/sexualitaet/tid-17693/bisexualitaet-wenig-forschung-um-ein-minderheitenphaenomen_aid_492784.html)

Die Freiheit der Wissenschaft, Forschung und Lehre ist in Artikel 5 des Grundgesetzes verankert.

- a) **Welche Möglichkeiten, die Forschung zum Thema Bisexualität anzukurbeln, sehen Sie dennoch?**
- b) **Inwiefern sorgen Sie für die Verbreitung und Berücksichtigung der Ergebnisse in Ihrer politischen Arbeit?**

Wir fordern grundsätzlich mehr und breitere gesellschaftliche Anerkennung für Studiengänge wie Gender Studies, hier sollten Lehre und Forschung auch hinsichtlich des Themas der Bisexualität angekurbelt werden. Zudem ist zu beobachten, dass eine Steigerung der gesellschaftlichen Aufmerksamkeit und Akzeptanz oft zu mehr Aktivitäten in Forschung und Wissenschaft führt. Auch spezielle staatlich geförderte Forschungsprojekte zur Situation von Bisexuellen und deren Rolle in der Gesellschaft können die Forschung ankurbeln und sind zu begrüßen. Als Partei begründen wir alle unsere politischen Forderungen nach ergiebiger Recherche auf wissenschaftlicher Evidenz, daher begrüßen wir eine deutliche Erweiterung der Forschung zum Thema Bisexualität.

## **Frage 8:**

Auch in der Politik äußern sich **Politiker\_innen LSBTI\*-feindlich**

- <https://www.zeit.de/politik/ausland/2016-10/guenther-oettinger-chinesen-homo-ehe>,
- <https://www.tagesspiegel.de/politik/die-afd-und-ihre-provokationen-judenhass-homophobie-islamkritik/13690892.html>

**Wie wollen Sie dafür sorgen, dass menschenrechtsfeindliche Äußerungen auch für Politiker\_innen deutlichere Konsequenzen haben?**

Grundsätzlich sollten solche Äußerungen von Politiker\_innen, ebenso wie von jeder anderen Person digital oder real, nicht toleriert oder gebilligt werden. Solche Äußerungen sollten öffentlich verurteilt werden und es sollte eine Gegenpositionierung stattfinden. Zudem muss in solchen Fällen geprüft werden, wie die juristischen Mittel vollkommen ausgeschöpft werden können.

## Frage 9:

Gewalt ist immer zu verachten, aber **Hasskriminalität** ist eine besonders zu verachtende Straftat.

- <http://www.spiegel.de/panorama/justiz/hasskriminalitaet-gegen-lesben-schwule-und-transgender-300-faelle-im-jahr-2017-a-1193096.html>

### **Wie wollen Sie bisexuelle Mitmenschen besser vor Hassgewalt schützen?**

Gerade Social Media fordert unsere bisherigen Gesetze zum Thema Hassrede und Hetze heraus. Viele Äußerungen befinden sich in einem rechtlichen Graubereich und können nur schwer verfolgt werden. Das Löschen von Inhalten auf Social Media Plattformen ist ebenfalls alles andere als leicht. Hier braucht es eine Überarbeitung der Gesetze, insbesondere der Datenschutzgesetze, sowie eine Überarbeitung dessen, was als Hassrede oder Hetze verstanden wird. Nur so kann Strafverfolgung von Hassrede vereinfacht werden und Betroffenen geholfen werden.

Dies kann jedoch nur einer von vielen Schritten zur Bekämpfung von psychischer und physischer Gewalt gegenüber bisexuellen Menschen sein. Gewalt und Hasstaten, die aufgrund der Geschlechtsidentität oder der sexuellen Orientierung der Opfer verübt wurden, sollen strenger geahndet werden. Um dies zu gewährleisten und sicherzustellen, dass die genannten Vergehen erkannt werden, sollen Trainings- und Sensibilisierungsmaßnahmen für Polizist\_innen, Richter\_innen und andere Angestellte des öffentlichen Dienstes eingeführt werden.

## Frage 10:

Beim **Blutspenden** werden bisexuelle Männer genauso wie homosexuelle Männer nach wie vor diskriminiert. Dabei ist die sexuelle Orientierung als Kriterium nicht nachvollziehbar. Monogame und zuverlässig Safer Sex-Praktizierende stellen kein höheres Risiko dar. Andere Länder sind hier schon weiter.

- [https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=31824](https://www.queer.de/detail.php?article_id=31824)

### **Wie ist Ihre Haltung zur Verbesserung der Blutspenderegulungen für Männer, die mit Männern Sex haben?**

Niemand sollte auf Grund der Sexualität pauschal von der Blutspende ausgeschlossen werden. Vielmehr sollten die Blutspenderegulungen überarbeitet werden und Menschen nach ihrem sexuellen Risikoverhalten befragt werden und dementsprechend entschieden werden. Da außerdem bereits heute alle Blutspenden auf sexuell übertragbare Krankheiten geprüft werden, stellen die aktuellen Einschränkungen für bi-



und homosexuelle Männer eine ungerechtfertigte Diskriminierung da. Die Regelungen zur sexuellen Orientierung müssen ersatzlos abgeschafft werden.

## Frage 11:

Das **Transsexuellengesetz** betrifft natürlich auch manche Bisexuellen. Doch der Reformvorschlag trifft bei Betroffenen ähnlich wie bei der viel zu späten rechtlichen Umsetzung des dritten Geschlechts auf viel Kritik. Außerdem wurden Trans\*-Menschen und Fachverbände nur im Nachhinein unter einer absurden Frist von 48 Stunden zum Reagieren eingebunden

(<https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/queerspiegel/neues-transsexuellengesetz-da-s-geschlecht-bleibt-fremdbestimmt/24335498.html>).

**a) Was tun Sie dafür, damit Rechte von Trans\*-Menschen berücksichtigt werden?**

Das Transsexuellengesetz ist nach wie vor nicht angemessen und räumt Trans\*-Menschen keine Selbstbestimmung ein. Die Verfahren zu geschlechtsangleichenden Operationen oder zur Änderungen von Namen und Geschlecht im Pass sind unverhältnismäßig und müssen vereinfacht werden.

**b) Was tun Sie dafür, dass Menschenrechte nicht Spielbälle der Politik bleiben, sondern selbstverständlich und möglichst weitgehend ausgelegt werden, statt begrenzt?**

Gerade in einer Gesellschaft, in der Menschenrechte von bestimmten Gruppen immer wieder in Frage gestellt werden, braucht es einen ständigen Kampf für Menschenrechte. Unsere Gesetze müssen immer wieder geprüft werden. Eine entsprechende Umsetzung ist dringend notwendig und muss weiterhin durch internationale und unabhängige Gerichte überwacht werden.

## Frage 12:

Auch heute noch werden **intersexuelle Kinder** ohne medizinischen Grund operiert – eine Praxis, die beschönigend als „geschlechtsangleichende Operation“ bezeichnet wird, in der Realität für die Betroffenen aber eine Genitalverstümmelung mit oft schwerwiegenden lebenslangen Folgen darstellt:

<https://www.planet-wissen.de/gesellschaft/sexualitaet/intersexualitaet/intersexualitaet-operationen-100.html>

## **Wie wollen Sie diese Kinder in Zukunft schützen?**

Es braucht unbedingt ein Verbot von geschlechts-„normalisierenden“ Operationen an intersexuellen Kindern. Kein Kind darf solchen medizinisch unnötigen Operationen ausgesetzt werden.

### **Frage 13:**

Erkämpfte LSBTI\*-Menschenrechte können auch wieder eingeschränkt werden. Ein sinnvoller rechtlicher Schutz ist die Eintragung im **Grundgesetz, Artikel 3** (<https://www.lsvd.de/politik/artikel-3-grundgesetz.html>). Und obwohl sich alle Expert\*innen dafür aussprechen (<https://www.bundestag.de/presse/hib/682392-682392>), plant die Bundesregierung aktuell keine Erweiterung ([https://www.queer.de/detail.php?article\\_id=37762](https://www.queer.de/detail.php?article_id=37762)).

**a) Werden Sie sich für die Aufnahme der sexuellen Identität in Artikel 3 einsetzen und dafür stimmen?**

Ja, werden wir. Hierdurch kann aktueller und zukünftiger Diskriminierung der maximal mögliche und erforderliche verfassungsrechtliche Schutz entgegengebracht werden.

**b) Wie stehen Sie dazu, dass hierbei der sehr eindeutige Rat der Expert\*innen von der Politik nicht umgesetzt wird?**

Es ist nicht hinnehmbar, dass die Politik den Rat von Expert\_innen in dieser wichtigen Angelegenheit nicht berücksichtigt und nicht umsetzt. Wir sehen die zusätzliche Aufnahme der sexuellen Identität in Artikel 3 als dringend notwendige Ergänzung der speziellen Diskriminierungsverbote. Parteien, die diesen Rat nicht umsetzen, verweigern Menschen den maximal möglichen und verfassungsrechtlichen Schutz gegen Diskriminierung auf Grundlage der sexuellen Identität.

Zum Schluss noch drei Fragen, die über das Thema Bisexualität hinausgehen:

### **Frage 14:**

Immer wieder reden die Parteien davon, dass die AfD keine demokratische Partei sei. Nun werden auch immer mehr Landesverbände dieser Partei vom Verfassungsschutz beobachtet.

Dennoch scheinen alle Parteien der AfD bislang alles durchgehen zu lassen – von zutiefst **menschenrechtsfeindlichen Äußerungen** (vgl.

<https://taz.de/Urteil-zur-Wochenzeitung-Kontext/!5573132/>) bis hin zu

**AFD-Denunziationsplattformen** zu Lehrer\_innen (vgl.

<https://www.gew.de/schule/fragen-und-antworten-zu-den-denunziationsplattformen-der-afd/>).

Auch gegen die **Corona-Leugner\*innen** wird fast nichts unternommen: Sturm auf den Reichstag und späte Ermittlung gegen Hildmann

(<https://taz.de/Coronaleugner-im-Bundestag/!5729871/>,

[https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id\\_88969648/attila-hildmann-staatsanwaltschaft-berlin-ermittelt-gegen-corona-leugner.html](https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_88969648/attila-hildmann-staatsanwaltschaft-berlin-ermittelt-gegen-corona-leugner.html)

**a) Was werden Sie konkret gegen die menschenrechtlichen Aktionen der AfD unternehmen?**

Volt wurde gegründet, um Nationalismus, Rassismus und Ausgrenzung entgegenzuwirken. Deshalb stellen wir uns diese Frage jeden Tag. Mit unserem paneuropäischen politischen Ansatz für ein vereinigtes Europa stellen wir uns der rückwärtsgewandten Politik der AfD entschieden und tagtäglich entgegen. Für uns bedeutet dies konkret, sich ständig mit diesen Aktionen auseinanderzusetzen, die Grenzen aufzuzeigen und klar zu benennen, Demokratie aktiv leben und sich jeder Verletzung unsere Werte und Normen durch zum Teil rechtsextreme Parteien wie der AfD aktiv entgegenzusetzen und sich nicht einschüchtern zu lassen. Eine politische Normalisierung der AfD ist nicht hinnehmbar.

**b) Was werden Sie gegen die Corona-Leugner\*innen, die andere gefährden, unternehmen?**

Gefährden Menschen mit Ihrem Fehlverhalten und der Nichtakzeptanz der Regeln zum Schutz aller (bspw. Maskenverweigerer) bewusst andere Menschen und ihr Umfeld, müssen diese mit den Konsequenzen des Rechtsstaates leben. Wir setzen uns durch Aufklärung und einer Beachtung der wissenschaftlichen Erkenntnisse aktiv gegen die unfundierten Ansichten der Corona-Leugner\*innen ein.

**Frage 15:**

Vor allem Minderheiten wie LSBTI\* – und damit auch Bisexuelle – haben ihr soziales Umfeld aufgrund von Diskriminierungserfahrungen oft nicht in der Herkunftsfamilie, sondern mussten andere Wege für ein stabiles und unterstützendes soziales Umfeld schaffen. Dieses findet oft nicht im häuslichen Umfeld, sondern in den Räumen von

entsprechenden Initiativen oder Szene-Lokalen statt, die durch die bisherigen Corona-Maßnahmen besonders stark betroffen sind. Für das Ziel einer baldigen Öffnung solcher Räume kann die Corona-Impfung ein wichtiger Baustein sein. Dennoch geht es bei der Impfung nicht so schnell voran, wie es notwendig wäre - und andere Staaten dieser Welt zeigen, dass dies möglich wäre.

**a) *Warum werden Ihrer Meinung nach die Lizenzen nicht abgekauft und/oder mehr Fabriken für die entsprechenden Impfstoff-Firmen gebaut, so dass viel schneller Impfstoffe für alle weltweit produziert werden?***

Ganz allgemein werden an die Produktion pharmazeutischer Produkte hohe Anforderungen gestellt. Die Anlagen und Prozesse sind in der Regel komplex und werden immer komplexer. Besonders innovative Medikamente, wie zum Beispiel der mRNA-Impfstoff von Biontech/Pfizer, kann man nicht in jeder beliebigen Anlage produzieren und stellen hohe Anforderungen an Lagerung und Transport (z.B. bei -70°C). Daher wäre es wünschenswert gewesen, wenn schon vor der Zulassung begonnen worden wäre, die Produktionskapazitäten vorzubereiten. Leider ist dies nicht geschehen, wodurch die Problematik besteht, dass der Einsatz bestehender Anlagen dazu führt, dass andere Medikamente nicht hergestellt werden können. Allerdings sind die Patienten auf die Verfügbarkeit dieser Medikamente genauso angewiesen. Das Einstellen von Personal, die Errichtung einer Anlage, die Zulassung durch die Behörden etc. beansprucht viel Zeit. Daher sollte so schnell wie möglich für zusätzliche Kapazitäten gesorgt werden, da die Welt Impfstoff für alle Erdenbürger\_innen braucht und nicht nur für rund 80 Millionen Deutsche, die selbst bei schleppender Geschwindigkeit relativ zeitnah Zugang zu Impfstoffen erhalten werden.

**b) *Was tun Sie dafür, dass das Impfen in den nächsten Monaten in Rheinland-Pfalz gut verläuft?***

In unserer aktuellen Rolle als außerparlamentarische Opposition können wir momentan nur zur Thematisierung und Aufklärung beitragen. Falls wir den Einzug ins Parlament schaffen, werden wir Expertise, Pragmatismus, Kreativität und Mut neue Wege zu gehen in die Debatten einbringen.

## **Frage 16:**

Der **Klimawandel** ist wissenschaftlicher Konsens (<https://www.klimafakten.de/behauptungen/behauptung-es-gibt-noch-keinen-wissenschaftlichen-konsens-zum-klimawandel>). Und dennoch gibt es Parteien die dies ignorieren oder gar bestreiten. Insgesamt gibt es keine ausreichenden Schritte. Und die Bewegung „Fridays for future“ wird von vielen Politiker\_innen belächelt, die Jugend nicht

ernstgenommen. Auch viele LSBTI\*-Jugendliche sehen hier ihre eigene Zukunft gefährdet.

**a) *Warum wird der Rat von Klimaforschenden immer noch nicht hinreichend ernstgenommen?***

Fridays for future hat dafür gesorgt, dass die meisten Parteien Klimaschutz ernster nehmen und bei fast allen ein Bestandteil des Wahlprogramms ist. Trotzdem gehen die Forderungen oft nicht weit genug. Laut der UNO reichen die jetzigen nationalen Aktionspläne nicht aus, um den Temperaturanstieg auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen. Warum nicht mehr getan wird, ist für uns ein Rätsel. Vor allem gibt es schon europäische Beispiele für ein besseres Klima, an denen wir uns orientieren könnten: die finnische Stadt Ii, die bereits klimaneutral ist oder die Fahrradinfrastruktur in Kopenhagen.

**b) *Was tun Sie dafür, dass die Erderwärmung wirklich auf 1,5 Grad begrenzt wird?***

Wir fordern, dass Rheinland-Pfalz bis 2035 klimaneutral wird. Dafür setzen wir uns in vielen Bereichen ein: Ausbau der erneuerbaren Energien, Förderung von Speicherlösungen und intelligenten Stromnetzen, Begrünung von Dächern und Fassaden, mehr ÖPNV und weniger motorisierter Individualverkehr sowie ein Wandel von einer Wegwerfgesellschaft zur Kreislaufwirtschaft.